
Perspektiven integrierter Regionalentwicklung aus der Sicht der Kommune

Im vorliegenden Beitrag wird integrierte Regionalpolitik an praktischen Beispielen der Gemeinde Uhldingen - Mühlhofen und dem Landschaftspark Westlicher Bodensee erläutert.

Die Gemeinde

Uhldingen - Mühlhofen hat 7600 Einwohnerinnen und Einwohner und befindet sich in der stark touristisch geprägten EUREGIO Bodensee. Seit 1998 betreibt die Gemeinde Umweltmanagement und wurde nach EMAS Ende 2000 zertifiziert. In diesem Rahmen wurden einige Projekte wie "Solarkommune" und "Regionale Gaumenfreuden" initiiert, die noch vorgestellt werden. Uhldingen - Mühlhofen arbeitet eng mit den Nachbargemeinden zusammen: Insel Mainau, die Stadt Überlingen und die Stadt Meersburg, bspw. bei Fragen der Entwicklung von umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten.

Die Nachbarschaft umfasst fünf der zehn besucherstärksten touristischen Angebote am Bodensee mit fünf Millionen Gästeankünften in einem Umkreis von 10 km.

Integrierte Regionalpolitik

"Region" umfasst - nach dem hier zugrunde liegenden Verständnis - zwei Dimensionen: Die räumliche Nachbarschaft und die Zusammenarbeit auf wichtigen Themenfeldern. Dieser Regionalbegriff hat also nichts mit der politischen Gliederung (Regionalverband usw.) zu tun. Eine Region kann ein Ortsteil sein, in dem Bürger und Verwaltung zusammenarbeiten, eine Gemeinde, eine Kooperationsebene wie etwa ein Landschaftspark oder ver-

schiedene Landkreise. Der Regionalbegriff umfasst sozusagen ineinander geschachtelte Kooperations Ebenen räumlicher Nähe. Diese Begrifflichkeit ist deswegen sinnvoll, weil sie den Prozess der Politikentstehung "aus der Nähe" und "von unten nach oben" nachzeichnet. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang: Zuständigkeiten für ein Projekt über politische und thematische Grenzen hinweg. Wichtiges Beispiel für eine Integration über thematische Grenzen hinweg ist die Triade der Nachhaltigkeit: Wirtschaft - Sozial - Umwelt. Diese Triade kann heute als neues thematisches Wahrnehmungsmuster von Politik gelten.

Regionale Gaumenfreuden

Das Projekt "Regionale Gaumenfreuden" ist ein gemeinschaftliches Projekt der Direktvermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte in die Gastronomie. Es sind aber auch Landwirte aus anderen, benachbarten Gemeinden als Lieferanten beteiligt. Das heißt die "Kooperationsregion" geht hier über die Gemeinde hinaus, bleibt aber in der Nachbarschaft. Im Jahr 2001 nahmen 10 Landwirte und 11 Gastwirtschaften an dem Projekt teil, das von den Teilnehmern und der Gemeinde je zur Hälfte finanziert wird. Das Projekt wird von der Gemeinde auch als Wirtschaftsförderung und als touristische Profilierung gesehen und wird im Jahr 2002 weitergeführt.

Entstehung und Umsetzung

Essentiell in der Zusammenarbeit ist die Moderation zwischen verschiedenen Akteuren, die zum

Dr. Ralph Bürk
Bürgermeister in
Uhldingen-Mühlhofen
am Bodensee

einen nicht gewohnt sind zusammen zu arbeiten und zum anderen eine verschiedene "Sprache" sprechen. Integration bedeutet vor allem auch Übersetzung von Denkweisen/Sprachen, die ohne Moderation zu Missverständnissen und Misserfolgen führen. Es dauerte ein Jahr um dies zu erkennen. Inzwischen verfügt das Projekt über eine gemeinsame Internet-Seite. 2002 feiern wir fünfjähriges Jubiläum. Die Gemeindeverwaltung fungierte als "aktive Schirmherrin" und die praktische Moderation erfolgte durch die Agentur Neuland in Aulendorf.

Besucherlenkung mit der Karotte

Ein weiteres Projekt, die *"Erlebniswege Linzgau"* umfassen die Zusammenarbeit von neun Gemeinden im Einzugsgebiet der Seefelder Aach. Die Landschaft des Linzgau wird anhand von Themenwegen (Rad- und Wanderwege) erlebbar gemacht. Es handelt sich um ein Projekt der Besucherlenkung für die überlastete Uferregion des Bodensees - allerdings erfolgt die Lenkung mit der Karotte und nicht mit dem Stock. Sieben Themen werden in Wegen über neun Gemeinden vermittelt. Querschnittsthema ist das "Gewässererlebnis" etwa mit dem Weg "Seefelder Aach - Lebensader im Linzgau"

Die Agenda-Gruppen der Gemeinden waren beteiligt; das Projekt wurde vom Land Baden-Württemberg gefördert. (www.erlebnisweg.de)

Landschaftspark Bodensee-Linzgau

Ein weiteres Projekt am westlichen Bodensee ist der Landschaftspark Bodensee - Linzgau. Der Landschaftspark soll, ganz im Sinne der integrierten Regionalentwicklung,

als Bühne der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden für thematisch ganz verschiedene Vorhaben dienen. Im Vordergrund steht immer der Landschaftsbezug, d. h. es geht darum, Projekte von der Naturräumlichkeit her zu konzipieren, aber auch die Dimensionen der Sozialräumlichkeit und der Wirtschaftsräumlichkeit damit zu verbinden. Genau diese Verbindung (re-) konstituiert Landschaft im ursprünglichen Sinne und hebt die in der modernen Industriegesellschaft erfolgte sektorielle Trennung ein Stück weit auf, führt so vorwärts (nicht zurück!) zu einem kooperationsorientierten Landschaftsbegriff: Raumschaft, Wirtschaft, Bürgerschaft (altmodisch: Landsmannschaft) integriert sich zu Landschaft. Der Landschaftspark befindet sich organisatorisch im Bereich der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Damit wird von vorneherein eine Polarität zwischen den Themen Wirtschaft einerseits, sowie Soziales und Umwelt vermieden. Die Unternehmen sehen dies durchaus als Standortvorteil: Bei einer Umfrage wurden als Standortvorteile der Region von den meisten Unternehmen die Aspekte "hoher Freizeitwert" und "schöne Kulturlandschaft" genannt. Das Thema Integration betrifft auch die Feriengäste (in der sozialen Dimension): Einwohner sind - in der mobilen, modernen Gesellschaft - eigentlich nur Gäste mit längeren Aufenthaltszeiten.

Fazit

Die Modellregion Bodensee verbindet Internationalität sowie die Themen der integrierten Regionalpolitik und wird so zu einer innovativen, weltoffenen und wettbewerbsfähigen Region.